

Naturschutz und Regionalentwicklung: Podiumsdiskussion am Montagabend am Umwelt-Campus

Birkenfeld. Nicht der Nationalpark ist der Motor der Regionalentwicklung, sondern die Menschen, die hier leben. Ohne sie geht es nicht. Doch wie wird was gefördert, wenn sie sich engagieren und investieren wollen? Wer ist dafür Ansprechpartner? Im Rahmen der jeden vierten Montag im Monat um 19 Uhr auf dem Umwelt-Campus Birkenfeld stattfindenden Veranstaltungsreihe "Nationalpark-Akademie" geht es am Montagabend, 25. April, um das Thema "Nationalpark und Regionalentwicklung".

In einer Podiumsdiskussion werden zunächst Rollen geklärt. Dazu kommt **Susanne Schwalie**, Bereichsleiterin Bürgschaften und Investitionszuschüsse bei der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), nach Neubrücke. Die ISB wickelt Förderprogramme des Wirtschaftsministeriums ab. Susanne Schwalie stellt die Programme der ISB vor, die für gewerbliche Betriebe von besonderer Bedeutung sind, und erklärt, worauf zu achten ist. Ein wesentlicher Punkt ist dabei die Stellungnahme der Industrie und Handelskammer. **Christian Dübner** von der IHK Koblenz/Bad Kreuznach sagt, worauf es ankommt und schätzt die Lage der Region ein.

Erik Gregori, Vorstand der Volksbank Hunsrück-Nahe, wird erläutern, welche Rolle die Hausbanken einnehmen und was die Strafzinspolitik der Europäischen Zentralbank gepaart mit Förderprogrammen von Banken für Auswirkungen hat. Kommt das in strukturschwachen Räumen tatsächlich an? **Michael Dietz**, Wirtschaftsförderer des Landkreises, und **Thomas Gebel**, Ansprechpartner für ländliche Entwicklung und Demografie im Landkreis St. Wendel, zeigen, welche Möglichkeiten die Kommunen für Unternehmer vor Ort haben.

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz unterstützt seit neuestem Investitionen in private Vorhaben, um die ländliche Struktur besser zu erhalten. **Werner Haubrich**, Leiter der Geschäftsstelle der LAG Erbeskopf, erklärt, wie Unternehmen und Private an Landesmittel und Geld der EU kommen, wenn sie investieren wollen. Das Hotel Steuer in Allenbach liegt unweit des Nationalparks und ist ein Familienbetrieb mit Tradition, das einige Investitionen hinter sich hat. Die Unternehmensnachfolge ist geregelt. **Guido Steuer** erzählt, wie es in der Praxis aussieht. Hat er Investitionszuschüsse erhalten? Laufen ihm die Banken nun die Bude ein?

Im Anschluss an die durch das Nationalparkamt moderierte Podiumsdiskussion kommen die Besucher zu Wort. Sie können den Podiumsteilnehmern Fragen stellen und sich eine Einschätzung holen. Dazu steht auch ein Marktplatz mit Ständen von ISB, IHK, Lokalbanken und Kommunen, aber auch den Ansprechpartnern für Leader, einem Förderprogramm der Europäischen Union, zur Verfügung. Das Nationalparkamt verteilt seine neuen Programme,

Starterkarten und gibt Auskunft über die eigenen Angebote, auch zum Partnerprogramm, worauf sich Betriebe bis zum 1. Juni bewerben können.

Für die Fans des Nationalparks interessant: Regionale Schmuckunternehmen präsentieren an diesem Abend erstmals neue Schmuckstücke mit dem Motiv der Keltencatze, dem Maskottchen des Nationalparks.

Copyright © Rhein-Zeitung 2016. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe Impressum.